

Morgenpost vom 3.2.2021

Leserzuschriften zum Artikel „1,5 Kilometer bis zum Auto“ vom 31. Jan.2021

Leuchtturmprojekt grüner Antidiskriminierungspolitik! Dass auf der Agenda der Grünen neben der Vernichtung der sicheren Energieerzeugung und des Industriestandortes Deutschland auch die Vernichtung der Verbrennungsmotoren steht, ist allgemein bekannt. Dass sie nun aber auch den „Altersrassismus“ auf ihre Fahne schreiben, ist doch erschreckend neu. Nichts anderes ist die angestrebte Realisierung des „Großbauprojekts Michelangelostraße“. In der Vision des Grünen-Stadtrats Vollrad Kuhn werden in die dort errichteten Wohnungen nur junge, in ihrer körperlichen Mobilität uneingeschränkte, das Fahrrad benutzende Mieter einziehen.

K.-J. Neumann, Spandau

Die Aussage von Stadtrat Vollrad Kuhn zum Wegfall von 2000 Parkplätzen an der Michelangelostraße, dass in die neuen Wohnungen jüngere Familien einziehen, die lieber das Fahrrad als das Auto nutzen würden, ist schlicht rassistisch und menschenverachtend. Senior Lives Matter!

Michael Uhde, per E-Mail

Dieses Wohngebiet wurde ja mal als weitgehend autofrei errichtet. Es gibt zwei große Parkplätze außerhalb, wo quasi alle Bewohner ihre Autos abstellen. Das Viertel selber ist eine eher parkähnliche Anlage. Eigentlich eine gute Sache. Auch muss man erwähnen, dass viele Bewohner seit Beginn dort wohnen und jenseits der 70 sind. Die steigen nicht mehr aufs Fahrrad. Es ist nicht richtig, ohne eine Parklösung alles zu bebauen.

Birgit Schipke, via Facebook

Hätte man die neuen Gebäude nicht einfach so über die Parkplätze bauen können, dass zumindest die meisten Stellplätze bestehen bleiben (wie bei einem Parkdeck/Tiefgarage)? Komisch, dass so etwas in Deutschland immer so kompliziert ist. Dabei könnte die Lösung so einfach sein.

Alexander Hofmann, via Facebook

www.morgenpost.de

So erreichen Sie die Leserbriefredaktion: Berliner Morgenpost, Redaktion, Brieffach 3110, 10874 Berlin **Telefon:** 030-8872 77887 **Telefax:** 030-8872 77967 **E-Mail:**

leserbriefe@morgenpost.de **Internet:**

Diese Zuschriften geben die Meinung unserer Leser wieder, nicht die der Redaktion. Wegen der großen Zahl an Briefen ist es uns leider nicht möglich, jede Zuschrift zu veröffentlichen oder zu beantworten. Die Redaktion der Berliner Morgenpost behält sich vor Leserbriefe zu kürzen.